

Die UniFrauenstelle - k(l)eine akademische Utopie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 18

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die UniFrauenstelle – k(l)eine akademische Utopie

UniFrauenstelle als Verwaltungsabteilung

Seit Januar 1999 ist die UniFrauenstelle – Gleichstellung von Frau und Mann an der Universität Zürich keine Ein-Frau-Unternehmung mehr, sondern eine Verwaltungsabteilung, die sich sehen lässt: Dank drei festen Verwaltungsstellen zu je 50% und verschiedenen über Drittmittel finanzierten Projekten arbeiten zur Zeit sieben Frauen in Teilzeitanstellung an der Rämistrasse 74. Aufgebaut wurde die UniFrauenstelle durch die Gleichstellungsbeauftragte Elisabeth Maurer. Sie hat die Leitung der neuen Abteilung inne.

Von den sieben Frauen sind drei Studentinnen: Brigitte Gügler (Geschichts- und Philosophiestudentin) schreibt an der Studie "Frauen an der Universität Zürich". Darin wird Bilanz gezogen, welche Themen zur Zeit an der Universität Zürich aktuell sind, wo Handlungsbedarf und allenfalls auch Forschungsbedarf besteht, um die Situation der Frauen an der Universität Zürich zu verstehen und zu verbessern. Michèle Spieler (Geschichts- und Politologiestudentin) und Sandra Da Rin (Pädagogik- und Soziologiestudentin) geben die Broschüre der UniFrauenstelle "alma mater" heraus.

Das Projekt SOWI-Dissertationslabor ist eine praxisgeleitete Begleitstudie zum sozialwissenschaftlichen Graduiertenkolleg "Wissen – Gender – Professionalisierung. Geschlechterverhältnisse und soziale Ordnung." Die Projektleitung und die Bearbeitung der politologischen Fragestellung hat die Gleichstellungsbeauftragte Elisabeth Maurer. Die Soziologin Regula Leemann hat ein Konzept und Instrumente zur Selbstevaluation des Graduiertenkollegs entwickelt.

Peggy Ganguillet stiess am 1. Oktober 1998 zum Team. Sie ist verantwortlich für die Sekretariatsführung. Als diplomierte Psychologin macht sie sich zudem Gedanken darüber, ob und welchen Teil der notwendigen Beratungstätigkeit der Stelle sie in Zukunft übernehmen will und kann.

Martina Bernasconi hat am 1. Januar 1999 ihre Aufgabe als wissenschaftliche Mitarbeiterin übernommen. Sie ist Philosophin und promoviert im Bereich Gender Studies. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, das Kompetenzzentrum Gender Studies mit der Übernahme von Koordinationsarbeiten zu unterstützen.

Gleichberechtigung im Leistungsauftrag

Die UniFrauenstelle und die Gleichstellungskommission gehen davon aus, dass Gleichberechtigung von Frau und Mann eine Ziel- und Qualitätsdimension ist, die in Forschung, Lehre, Dienstleistung, Verwaltung und bei der Nachwuchsförderung regelmässig erfasst und evaluiert werden muss. Im neuen Leistungsauftrag des Kantons an die Universität ist dieser Auftrag explizit formuliert. 1999 wird dies nun zum ersten Mal auch in den Akademischen Berichten der Institute zum Ausdruck kommen. Dies gibt den Instituten die Gelegenheit regelmässig zu zeigen, was sie für die Förderung des Gleichstellungsprozesses getan haben und welche Ziele sie sich für das nächste Jahr setzen.

Schwerpunkt 1999: Nachwuchsförderung

Schwerpunkt der Reflexion und Tätigkeiten der UniFrauenstelle im Jahr 1999 ist das Thema Nachwuchsförderung als Gleichstellungsförderung. Im April wird das schon erwähnte Graduiertenkolleg beginnen und über drei Jahre laufen.

Ende März fand zudem eine Tagung an der Universität Zürich statt, wo die Bedeutung des Mentorings als Instrument der Nachwuchsförderung für den Karriereverlauf von Akademikerinnen diskutiert wurde. Die UniFrauenstelle als Mitorganisatorin wird aufgrund der unterschiedlichen Aktivitäten die Beratungstätigkeit professionalisieren und neue Kursangebote für weibliche Nachwuchskräfte entwickeln. Letztlich soll die Auswertung der Aktivitäten auch dazu dienen, interessierte Institute darin zu beraten, wie sie ihre Nachwuchsförderungsaktivitäten aus gleichstellungspolitischer Perspektive analysieren und eventuell verbessern können.

zusammengestellt von Sandra Da Rin, mit bestem Dank an Elisabeth Maurer

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Elisabeth Maurer: Rämistr. 74, Zimmer 265/279, 8001 Zürich, Tel. 01/634 29 91, Fax 01/634 43 69, e-mail: maurer@zuv.unizh.ch. Gespräche, Informationen: bitte anmelden.